

BWO - Kurier



Liebe Freunde des Bergwaldes,

ich grüße Sie recht herzlich zur zweiten Ausgabe des BWO- Kurier, dem Informations-Blättle der Bergwaldoffensive.

Im ersten BWO-Kurier vom April haben wir Sie darüber informiert, dass die Bergwaldoffensive momentan in acht Regionen arbeitet. Die Ziele sind definiert und die Maßnahmen laufen.

In dieser Ausgabe erhalten Sie kurz und präzise Informationen zu den konkreten forstlichen Maßnahmen in den Projektgebieten. Wir stellen das Projektgebiet Blaichach kurz vor und bringen ein Interview mit Waldwart Gustav Bühler.

Als Vorsitzender des BWO-Beirats möchte ich Sie ermutigen, sich wie bisher aktiv, konstruktiv und auch kritisch für das gemeinsame Ziel eines intakten Bergwaldes einzusetzen.

Lange Wege zu gehen und dabei teils hohe Hürden überspringen zu müssen, ist oft mühsam.

Gemeinsam, mit Eifer und Ehrgeiz, aber auch mit der notwendigen Geduld, wollen wir jedoch unsere Arbeit fortsetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen

Mit den besten Grüßen

*Ihr Anton Klotz
Vizelandrat und
Beiratsvorsitzender BWO*



ZUM INHALT DER ZWEITEN AUSGABE



- *Forstliche Maßnahmen der Bergwaldoffensive in den Projektgebieten*
- *Projektgebiet Blaichach*
- *Gespräch mit Waldwart Gustav Bühler*

Forstliche Maßnahmen der Bergwald-offensive in den Projektgebieten

In der 1. Ausgabe des BWO-Kuriers haben wir darüber berichtet, dass in diesem Jahr die forstlichen Maßnahmen in den momentan acht Projektgebieten (PG) umgesetzt werden.

In den einzelnen Projektgebieten sind dies:

- **PG Scheffau** (Größe 121 Hektar)

Es stehen Durchforstungen zur Förderung der Verjüngung im Bereich Löwenbachtobel sowie die Pflege der Plenterwälder im Vordergrund. Im Juli wurde ein Treffen mit den Verantwortlichen der Jagd aus Scheffau und dem angrenzenden Vorarlberg durchgeführt. Dabei geht es um die Erarbeitung eines Jagdkonzeptes, das die Verjüngungssituation in den Wäldern langfristig verbessern soll.

Durchforstung nennt man....

eine waldbauliche Pflegemaßnahme, bei der aus einem Waldbestand Bäume gezielt entnommen werden.

Die allgemeine Zielsetzung einer Durchforstung ist die Erhöhung der Stabilität und Vitalität eines Bestandes, die Lenkung der Baumartenmischung sowie die Verbesserung von Qualität und Gesamtwuchs.

- **PG Sonnenköpfe** (2.570 Hektar)

Durchforstungen werden in den Privatwäldern im Bereich Reichenbach, Rubi und Schöllang durchgeführt, im Stadtwald Sonthofen und im Gemeinewald Oberstdorf. Als Voraussetzung dazu sind Schlepperwege im Bau.

Bereits im Frühjahr hat die Wald- und Weidengenossenschaft Altstädten an fünf Standorten gepflanzt.

- **PG Balderschwang** (598 Hektar)

Die forstlichen Maßnahmen konzentrieren sich vor allem auf den Schutzwald direkt oberhalb der Ortschaft. Dazu wurde ein besitzübergreifender Forstwirtschaftsplan aufgestellt. Nach dem Bau des Forstwegs „Kesselgund“ steht ergänzend die Feinerschließung mit

Schlepperwegen an, um in den Pflegeflächen arbeiten zu kommen.

- **PG Hirschberg** (1.034 Hektar)

Nach Beratung des Fahrplans im Projektausschuss liegen die Schwerpunkte für 2010 bei der Pflege von Fichtenbeständen überwiegend jüngeren Alters mit der dazu nötigen Feinerschließung. Daneben soll der „semi-reliktische“ Schuttstrom im Bereich der „Höfle-Alpe“ stabilisiert werden. Die Arbeiten sind im vollen Gange.

- **PG Grünten** (2.750 Hektar)

Bereits im Herbst 2009 wurden hier Pflanzungen und Verjüngungshiebe mit Mitteln der BWO finanziert. Im Jahr 2010 liegt der Fokus in der Pflege und Durchforstung von Fichtenbeständen. Dabei stellt sich heraus, dass die BWO für Privatwaldbesitzer mit kleinen und schwierig zu bewirtschaftenden Flächen enorme Vorteile bringt. Begleitend hat sich in Burgberg eine Arbeitsgruppe für den "Lebensraum Bergwald Grünten" gebildet. Ziel der AG ist es, die unterschiedlichen Nutzungen (Freizeit / Tourismus, Alpwirtschaft, Jagd und Forstwirtschaft) ausgleichend und naturverträglich aufeinander abzustimmen.

- **PG Hinterstein** (1.252 Hektar)

Ziel aller Maßnahmen ist die Erhaltung und Wiederherstellung der Schutzfunktionen im Waldbereich oberhalb Hintersteins. Dazu werden in den Bereichen „Älpen“ und am „Schwimmbad“ Pflegeeingriffe in den wenig strukturierten (Fichten)-Beständen durchgeführt. Diese Bereiche sollen deshalb auch mit Schlepperwegen besser erschlossen werden.

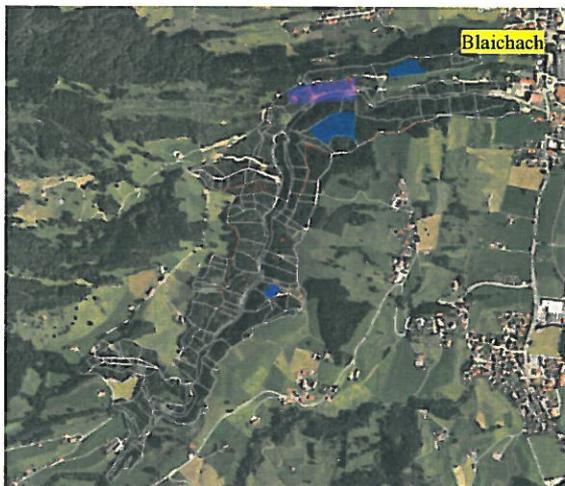
Die Fichtenbestände im Norden der „Buckelwiese“ werden im Herbst durch Pflege- und Umbaumaßnahmen ökologisch aufgewertet. Das zu entnehmende Holz wird dabei mit Pferden aus dem Bestand geholt.

• **PG Immenstädter Horn** (1.385 Hektar)

Die Schwerpunkte im PG rund um das Immenstädter Horn liegen im Stadtwald Immenstadt und angrenzenden Privatwäldern. Pflegemaßnahmen mit Seilkran sowie der Bau von zwei Schlepperwegen stehen im Vordergrund. Für die Privatwaldbereiche wurde ein besitzübergreifender Forstwirtschaftsplan aufgestellt.

Jeweils ein Projektgebiet wollen wir in den nächsten Ausgaben des BWO-Kuriers näher vorstellen. Wir beginnen heute mit dem Projektgebiet Blaichach.

PG Blaichach (102 Hektar)



Das Projektgebiet Blaichach erstreckt sich südwestlich von Blaichach. Die Gunzesrieder Ach fließt zentral durch das Projektgebiet. Sie bildet ein landschaftliches Kleinod, ein wahres Paradies für Naturfreunde.

Nach tagelangem Regen jedoch wird aus der Schönen ein Ungeheuer: Gespeist von einem Wassereinzugsgebiet mit über 50 Quadratkilometern kann sie binnen kurzer Zeit eine Katastrophe auslösen.

Zuletzt im August 2005 hinterließ die Gunzesrieder Ach in Blaichach eine Spur der Verwüstung.

Stabile Waldbestände tragen dazu bei, die Zerstörungskraft zu dämpfen. Baumkronen und Durchwurzelung des Bodens verzögern den Abfluss und verhindern Erosion. Entlang der steilen Einhänge zur Gunzesrieder Ach stöcken auf einer Fläche von 70 Hektar solche schützenden Bergwälder. Die Hälfte davon stehen im Eigentum der Gemeinde Blaichach, die restlichen 34 Hektar sind Privateigentum.

Maßnahmen:

Die Bergwälder entlang der steilen Einhänge zum Bach müssen ihre Schutzfunktion langfristig und nachhaltig erfüllen können.

Dazu sind Durchforstungen und immer wiederkommende Pflegeeingriffe nötig. Es dürfen keine größeren Stammteile in den Tobel fallen und dort liegen bleiben. Denn diese können bei Hochwasser zu richtigen Sperren aufgeschwemmt werden, der Bach „verklaust“. Brechen diese Sperren, so können sich gefährliche Flutwellen entwickeln.

Um diese notwendigen Pflegemaßnahmen durchführen zu können, werden zwei Schlepperwege östlich und zwei westlich der Gunzesrieder Ach gebaut.

Ein intakter Bergwald benötigt neben der Pflege seine natürliche Verjüngung. Der Wildverbiss spielt dabei eine wichtige Rolle.

Um zu sehen, wie sich die Verbissbelastung von Jahr zu Jahr entwickelt, wurde im April ein sogenanntes Traktverfahren mit Waldbesitzern und Jägern begonnen.

Dabei werden fünfzig Meter lange, gerade Linien in Verjüngungsbeständen markiert. Daran entlang wird dann aufgenommen, ob die kleinen Bäumchen verbissen sind oder nicht.

Ab August bietet eine Informations-Stelle im Zentrum von Blaichach (ehemals Reichsadler) Informationen über die Bergwaldoffensive.

Gespräch mit Gustav Bühler



Gustav Bühler (83), langjähriger Waldwart der Gemeinde Blaichach, erzählt im BWO-Kurier aus seinen Erfahrungen.

Gustav, wie lange arbeitest Du schon im Wald?
Also, das sind schon über 60 Jahre. Zuerst arbeitete ich bei einem Unternehmer im Gunzesrieder Tal als Waldarbeiter, anschließend war ich 28 Jahre Waldwart bei der Gemeinde Blaichach.

Was ist der Unterschied von heute zu früher?
Es war früher alles Handarbeit, Handsäge, Axt und Sappie. Wir waren große Waldarbeitergruppen und haben den ganzen Baum bis auf die Äste genutzt, alles im Akkord. Das ganze Holz wurde geschält.

Wie hat sich der Wald verändert?
Wir hatten früher uralte Mischwälder, dann kamen die Fichten-Monokulturen. Das Jahr über wurden die Bäume gefällt, und im Winter wurden sie in 4,50 m langen Abschnitten ins

Tal gebracht, dabei hatten wir bis zu 3 Festmeter auf dem Schlitten geladen!

Wie schaut es mit dem Verhältnis Wald / Wild aus?
Ich habe schon vor 50 Jahren darauf hingewiesen, dass es zu viel Wild gibt. Es gab starken Verbiss, Schäl- sowie Weideschäden. Am Kühberg wurden damals 45 Rehe gefüttert. Früher durfte man gar nicht darüber reden. Heute wird über die Jagd diskutiert, das ist gut. Wald vor Wild sollte gelten.

Wie ist Deine Meinung zur Bergwaldoffensive?
Wenn der Wildbestand stimmt, dann sind solche Maßnahmen wichtig. Der Wald muss natürlich aufkommen. Ein gutes Verhältnis von Waldbesitzern, Revierförstern und Jägern ist dazu notwendig. Nur auf der Fläche im Wald kann man sehen, ob der Abschuss genügend ist oder nicht!

Was fällt Dir zum Klimawandel ein?
Es hat weniger Schnee als früher. Doch die Niederschläge und Stürme sind heftiger geworden. Den Borkenkäfer hat man früher gar nicht gekannt!

Gustav Bühler, ganz herzlichen Dank für Deine Zeit und alles Gute!!

Besuchen Sie uns unter www.bergwald-offensive.de

Bis zum nägschda Mol!

Impressum / Kontakt

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu)
Eichendorffstraße 31 87509 Immenstadt Tel. 08323 9678-0

Projektbüro BWO Burgberg
Blaichacherstraße 16 87545 Burgberg Tel. 08321 6076256
Email: freuding@bayern-mail.de

Projektbüro BWO Immenstadt
Marienplatz 4 87509 Immenstadt Tel. 08323 7099196
Email: guenter.gulde@aelf-ke.bayern.de